





Serthe Sperthe

mus noch zu früh erblassen; damit sich nun daben

## Sintervliebne

hat unsre Preundschaffts= Psticht

Dis Denckmahl aufgericht,

Anno 1724, d.7, Augusti



oute, mad die Stele für hitter Saller





Er Tod ist allerdingsweit besser als das Leben, Der Tod macht alles gleich, er bringet uns zur Nuh, Bie manche Noth und Angst hat unsre Zeit

umgeben, Bie manches Ungemach fest unsern La-

Go bald man aber und nur bat ind Grab getragen, Go gleich verschwindt die Noth, wir wissen nichts von Plagen.

Befonders Gläubige, die ihren Heyland lieben,
Die wollen lieber bald ben Ihm beständig seyn.
Sie scheuen nicht den Lod, der kan sie nicht betrüben,
Sie gehn durch diese Thur zu Salems Freuden ein.
Sie wissen, daß die Welt mit ihrer Lust und Wonne
Bergänglich, eitel ist, dort aber ihre Sonne

Gewiß, die SELIGE hat ihren Theil geschmecket, Sie wuste, was die Welt für bittre Salsen giebt, Wald hat Sie hier und dort ein Unglücks-Fall erschrecket, Wald sonst ein früher Tod der Ibrigen betrübt; Jest hat Sie mancher Schmers zwen Monath lang gedrücket, Sie fand kein Labsal mehr, damit Sie sich erquicket. Jedoch Sie war gewöhnt, dem Höchsten still zu halten, Sie trug den herben Schmery, Sie hoffte mit Gedult, Sie ließ die treue Hand des liebsten Baters walten, Und endlich zahlte Sie auch der Natur die Schuld.

Des Schöpffers weiser Nath gab durch ein seelig scheiden Der Krancheit Maaß und Ziel, die Endschaft ihrem Leiden.

Zwar die ein folder Fall, ein harter Niß betroffen, Die mochten frenlich wohl in Thranen fast zergehn, Des Hauses Zierde fehlt, was sollen sie nun hoffen?

Das treue Mutter Hertz muß auf der Bahre stehn; Was wahre Liebe fnüpft, läßt sich gar schwerlich trennen, Benm Lode lernt man erst, was man gehabt, erkennen.

Auein, Betrübteste, bedencket in der Stille, Von wem EUCH dieses Leid, die Trauren zugeschickt?

Es ist ja GOttes Nath, sein heilger Vater-Wille, Der seine Kinder prüft, nicht aber unterdrückt. Send, gleich der SECLIGEN, sein ruhig und gelassen, So wird des Trostes Kraft das matte Hery umfassen.

Die liehste Mutter lebt in unserm Angedencken, (schlecht, Sie war ein Tugend Bild, ein Muster fürs Ge-Drum wird man diesen Nuhm in Erst und Marmor sencken,

Was Dand und Liebe zollt, gebühret IHM mit Recht. Hemmt nun der Spranen Fluth, und höret auf mit Weinen, Gott läßt zu seiner Zeit die Sonne wieder scheinen.

Diefes feste mit betrübter Feber aus obliegenber Schuldigfeit,

C. A. G.

So sammlet GOtt in seine Scheuren ein!
Er nimmt sich nicht die schlechten Garben.
Wann Menschen in der Ernte fleißig seyn,
Wie solte GOtt im Himmel darben?
Sein Haus ist lediglich darum erbaut,
Es bleibt nicht seer, ist nicht zu enge.
Wohl dem, der solches selbst mit Augen schaut!
In GOttes Scheuren ist Gepränge.

Betrübt und also gleich Tod und Berlust,
So trauren wir doch nicht wie Henden.
Denn ist und solche Seligkeit bewust,
So sehnen wir und nicht nach Leiden,
Das doch in dieser Welt das beste bleibt.
Wir eylen lieber selbst von hinnen.

Und was uns hier in Furcht und Schrecken treibt, Das labet dorten unfre Sinnen.

> Solches fchriebzum Andencken der Bohlfeligen ein mitbetrübter Better

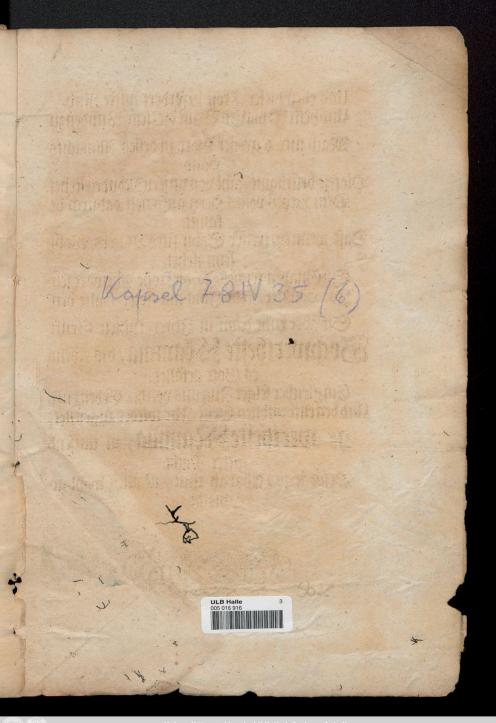
## Johann Gottlieb Glaser,

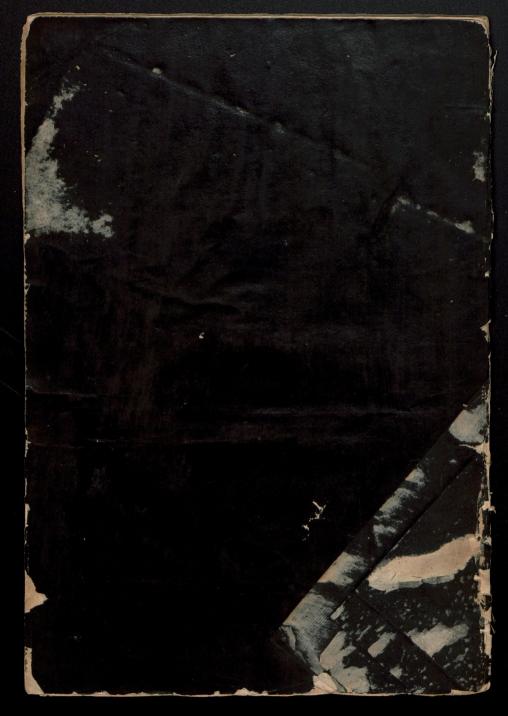
Mageibe lieber aar zurude, Jammervolle Erquer Doff! Diat fich denn nun der Berderber unfer bestes ausgekoft? Wor nicht gar zu langer Zeit ward die Richterin gebohren, Weiche fich ihr Lebelang Recht und Gutes außerkohren. Lind dem Sochsten gern gefolget, wie Er Ihr gewindet hat. Dem fein weifes Bort, fein Bille machten Ihr Begehren fatt. Sie ward eine Kingerin, weil Sie Gottes Kingerehrte. Und man fabe gang vergügt, wie Sie feinen Rubm vermehrte: Jegund aber weift fein Fingerihren Leib ins Grab binein. Und die Rechts-erfahrne Geele zu dem Simmels-Richterein. Kindet nun die Rlage ftatt, oder foll man fich erfreuen? Arenlich mußuns inder Welteine folche Geele reuen: Alber wenn wir fie bedencken, fallet alles Erauren bin. Bier betrübte Sie der Richter, dorten ift Sie Richterin. Inter feiner Creuses Last bat Sie manchen Schweiß aeschwißet. Tenund ift Sie gnug ergont, da Sie mit auf Stuhlen finet.

> Go viel schried die eilfertige Feder eines mirbetrubten Betters

Michael Conrad Glasers, S. Theol. St.

Tamar Turk T









muß noch zu früh erblassen; damit sich nun daben

## Sintervliebne

hat unsre Preundschaffts= Pflicht

Dis Denckmahl aufgericht,

Anno 1724, d.7, Augusti



HULLE, Druckte Johann Christian Hilliger, Univ. Buchdr.